

Erfahrungsbericht: Erasmus+ Auslandssemester in Bergen, Norwegen

2. Master-Semester, Business Mathematics, Frühjahr 2025

Vorbereitung:

Ich habe mich bereits im Januar 2024 für mein Erasmus Semester an der Universität Hamburg beworben. Ende des Monats habe ich dann von der UHH die Zusage für meinen Semester in Bergen bekommen. Da ich mich jedoch erst für das Frühjahr 2025 (in Hamburg SoSe 25) beworben habe, war danach für mich erst einmal etwas Abwarten angesagt. Während dieser Zeit wurden bereits einige Infotreffen veranstaltet, die insbesondere an diejenigen Studenten gerichtet waren, die bereits im WiSe 24/25 ins Ausland gegangen sind. Dennoch wurde uns empfohlen zu diesen Treffen zu kommen. Dadurch wusste ich bereits einige Monate bevor ich mich an der Uni in Bergen bewerben konnte über den Ablauf bis ins Detail Bescheid.

Anfang September wurde ich dann von der UHH an der Uni in Bergen vorgestellt und konnte mich nun dort bewerben. Im Rahmen dieser Anmeldung musste ich mich bereits für bestimmte Kurse („restricted courses“, also Kurse, die bestimmtes Vorwissen voraussetzen) anmelden oder zumindest angeben, an welchen Kursen ich Interesse habe.

Neben der Bewerbung an der Uni konnte man sich außerdem für einen Platz im Studentenwohnheim von Sammen (das norwegische Äquivalent des Studierendenwerkes in Hamburg) bewerben. Hierbei hat man als Austauschstudent sogar einen Housing Guarantee, also sicher einen Platz. Ähnlich wie in Hamburg sind die Standorte über die ganze Stadt verteilt, einige kleinere Häuser direkt in Uni Nähe (diese sind jedoch eher für Studierende, die länger als nur 1 bis 2 Semester dort verbringen, reserviert), vereinzelte größere Häuser im Randbezirk von Bergen und den Hauptstandort in Fantoft, der ziemlich genau zwischen Flughafen und Innenstadt (beides weniger als 30 Minuten mit der Bahn entfernt) liegt und etwa 20 Minuten von der Mathefakultät der UiB entfernt ist.

Etwas Sorgen habe ich mir bei dem rechtzeitigen Ausfüllen des Learning Agreements gemacht. Zwar musste man bereits bei der Anmeldung an UiB einige Kurse angeben, an denen man Interesse hat, jedoch wurden erst Anfang Dezember die Vorlesungszeiten veröffentlicht. Ab Mitte Dezember hatte ich dann die Möglichkeit mich tatsächlich für die Kurse anzumelden und erst danach konnte ich mich um das Learning Agreement kümmern. Da dies jedoch bereits vor Semesterbeginn (für mich der 06.01.25) von allen Parteien unterzeichnet hochgeladen werden soll, hatte ich hierfür nur eine Woche Zeit (aufgrund der Weihnachtsfeiertage). Letztendlich hat dies alles problemlos geklappt, ich

würde jedoch jedem empfehlen, bereits vorher in Hamburg einmal mit der zuständigen Studienberatung zu sprechen, damit dies so einfach wie möglich über die Bühne geht.

In Bergen:

Anfang Januar ging es dann für mich nach Norwegen. Das Semester hat am 06.01. begonnen und am 20.06. geendet. Achtung, dies überschneidet sich mit dem Wintersemester in Hamburg, sodass es mir nicht möglich war, im WiSe 24/25 Klausuren zu absolvieren.

Während meiner Zeit in Bergen habe ich in Fantoft Studentboliger gewohnt, wobei es sich um einen großen Komplex aus mehreren Wohnblocks für Studenten handelt. Gerade als Austauschstudent wurde mir dies empfohlen, da dort mit Abstand am meisten internationale Studenten untergebracht sind und es somit auch viele Veranstaltungen und Events gibt, die sich speziell an Internationale richten. Bei der Bewerbung hat man dabei die Möglichkeit, zwischen verschiedenen Arten von Zimmern zu wählen, wobei nicht garantiert werden kann, dass dies tatsächlich erfüllt wird (auch wenn einem ein Zimmer garantiert wird). Es gibt zwei Arten von WGs: 8er WGs, in denen man sein eigenes Zimmer und Bad hat und sich die Küche mit sieben anderen Studenten teilt, und 16er WGs, in denen man sich das Zimmer und Bad mit einem weiteren Studenten teilt und die Küche mit insgesamt 15 anderen Studenten. Außerdem gibt es sogenannte Bachelor-Apartments, in denen man sein eigenes Zimmer, Bad und kleine Küchenzeile hat (auch diese werden bei hoher Nachfrage teilweise doppelt belegt, da in jedem Zimmer ein Etagenbett steht). Ich selbst habe in einem solchen Bachelor-Apartment gewohnt und dafür pro Monat knapp 500€ (inklusive Wasser, Strom und Internet) gezahlt. Die WG-Zimmer hingegen sind etwas günstiger, für mich persönlich war es jedoch schön, mein eigenes Zimmer zu haben.

Wie bereits oben erwähnt hat das Semester an der UiB bereits am 06.01. begonnen. In der ersten Woche gab es zwei Infotreffen, eines von der Uni, mit generellen Infos und vielen Tipps für den Aufenthalt in Bergen, und eines von der Mathe Fakultät, bei dem man andere Studierende und Professoren kennenlernen und auch einiges über die Kurse erfahren konnte (insbesondere hilfreich, wenn man noch unsicher war, welche man letztendlich belegen möchte). Außerdem wurden noch einige Veranstaltungen von norwegischen Studenten für uns Internationale organisiert, um einander kennenzulernen und Kontakte zu knüpfen. Für mich haben die Vorlesungen dann am 13.01. begonnen, obwohl dies je nach Fakultät etwas anders lief.

Ich habe während meines Aufenthalts zwei Mathemodule belegt, Image Processing und Fourier Analysis. Für jedes dieser Module hatte ich zwei Vorlesungen die Woche (je 1,5

Stunden) und eine Übung, wobei unser Professor in Image Processing uns in dieser Übung eher tatsächliche Anwendungen der Theorien präsentiert hat. In Fourier Analysis hingegen war diese Zeit eine Möglichkeit für uns Studenten, gemeinsam an Übungen zu arbeiten, ohne dass der Professor anwesend war. Über das Semester hinweg musste ich in Image Processing einmalig eine Abgabe anfertigen und in Fourier Analysis insgesamt drei Übungen abgeben. Dies war im Vergleich zur UHH deutlich weniger, auch wenn die Abgaben selbst etwas aufwendiger und länger waren. Die Vorlesungen in diesen beiden Modulen gingen beide bis Anfang Mai. In Image Processing gab es dann Mitte Mai eine 45-minütige mündliche Prüfung und in Fourier Analysis Anfang Juni eine 4-stündige schriftliche Klausur.

Neben den Mathemodulen habe ich außerdem einen Sprachkurs gemacht, den sogenannten NOR-INTRO Kurs, der sich insbesondere an Austauschstudenten richtet. Auch dieser fand zweimal wöchentlich statt, hat aber bereits Anfang April mit einer mündlichen Prüfung geendet.

Der Campus der UiB befindet sich etwas südlich des Stadtzentrums, aber dennoch sehr zentral in Bergen. Jede Fakultät besitzt, wie auch in Hamburg, eine eigene Bibliothek, die tagsüber von jedem Studenten besucht werden kann. Auch am Wochenende und nach den offiziellen Öffnungszeiten der jeweiligen Fakultät ist es möglich, die Bibliothek oder andere Lernräume zu nutzen, jedoch nur diejenigen der Mathe Fakultät. In fast jedem Gebäude gibt es eine Mensa oder ein Café, geöffnet sind diese jedoch leider nur vormittags oder um die Mittagszeit, was für mich zeitlich nicht optimal war. Und auch das Angebot ist nicht mit der Mensa in Hamburg vergleichbar. Klassisch norwegisch ist es, sich sein Essen selbst von zu Hause mitzubringen.

In meiner Freizeit in Bergen bin ich sehr viel gewandert, was sich bei den sieben Bergen um die Stadt sehr anbietet. Auch gibt es mehrere Organisationen, beispielsweise das ESN Student Network, die das ganze Semester über Events planen. In der Innenstadt von Bergen ist alles fußläufig zu erreichen, wesentlich kleiner als Hamburg, aber sehr nett mit kleinen Cafés an den Straßenecken und ganzen Vierteln aus älteren, kleinen Holzhäusern. Was ich selbst sehr schade fand, ist das gerade im Sommer Bergen ein totaler Hub für Kreuzfahrtschiffe ist. Das bedeutet, dass täglich mehrerer Schiffe dort anlegen und tausende von Menschen die Stadt fluten. Eine Zeit lang ist dies ok, aber nach einigen Wochen von permanenten Ausweichen um Reisegruppen, habe ich begonnen die Stadt tagsüber zu meiden und eher abends dorthin zu fahren, wo es dann wieder sehr nett und entspannt war. Die war auch kein Problem, da die Tage in Bergen im Sommer unglaublich lang sind, und man ohne Probleme nach 19 Uhr noch etwas unternehmen kann.

Norwegen ist im Vergleich zu Deutschland deutlich teurer, was insbesondere bei den Lebensmitteln deutlich wird. Gerade Fertiggerichte, Süßigkeiten und Alkohol sind besonders teuer. Zu den etwas günstigeren Supermärkten zählen beispielsweise Rema1000, Kiwi und Extra, Meny ist ein eher teurerer Supermarkt. Auch in Restaurants und Cafés merkt man, dass die Preise deutlich teurer sind, eine Pizza kann gerne mal 20-25€ kosten, oder ein Stück Kuchen im Café 5-7€.

Und auch das Wetter in Bergen ist ganz anders als in Hamburg. Bergen ist die regenreichste Stadt Europas und man gewöhnt sich recht schnell, nie ohne Regenschirm die Wohnung zu verlassen. Oft regnet es jedoch nur für etwa 30 Minuten, ohne Schirm oder Regenjacke ist man aber schnell komplett nass. Auch die Temperaturen in Bergen sind ganz anders als in Hamburg. Im Winter waren es gerne mal -7 Grad Celsius, und ein warmer Sommertag sind um die 20 Grad. (20 Grad in Norwegen fühle sich aus welchem Grund auch immer deutlich wärmer an als in Hamburg, aber vielleicht habe ich mich im Laufe meiner Zeit auch einfach an das kältere Klima gewöhnt.)

Reisen:

Während meiner Zeit in Bergen habe ich einige Reisen unternommen, um möglichst viel von Norwegen zu sehen und zu erleben. Dabei sollte man auf keinen Fall unterschätzen, wie groß Norwegen ist. Ein Flug von Bergen nach Tromsø ist beispielsweise genauso lang wie der Flug von Hamburg nach Bergen. Weiter kann man mit dem Zug von Bergen nach Oslo fahren, eine sehr szenische, aber lange Fahrt, oder mit Fernbussen von Bergen aus nach Stavanger. Die Umgebung von Bergen lässt sich leicht mit Linienbussen oder Regionalzügen erreichen. Man braucht beispielsweise in drei Stunden von Bergen nach Odda, einer Stadt nahe der Trolltunga.

Fazit:

Ich habe meine Zeit in Bergen sehr genossen, habe neue Freundschaften geschlossen und unglaubliche Erfahrungen gesammelt.

Für mich war Bergen definitiv die richtige Wahl, und ich habe mich dort unglaublich zuhause gefühlt. Während meines Semesters Events wie den 17. Mai (Norwegens Nationalfeiertag) oder den Seven Mountain Hike mitzubekommen waren einmalige Erlebnisse, auf die ich nicht verzichten möchte.

Ich werde die Nähe zu Natur und die entspannte Art der Norweger auf jeden Fall vermissen.

Tipps and Tricks:

- Zum Beginn des Semesters wurde in Fantoft ein Flohmarkt veranstaltet, wo man sich kostenlos Dinge mitnehmen konnte, die andere Studenten zurückgelassen haben. Dies ging von Regalen und Tischen über Fernseher und Bildschirme bis hin zu jeglichen Küchenutensilien und noch vielem mehr. Mein Tipp: Rechtzeitig da sein! Ich war etwa 40 Minuten früher da und musste nach Eröffnung noch knapp eine Stunde warten.
- In Bergen, und auch vielen anderen norwegischen Städten, gibt es das sogenannte BUA, ein Verein der kostenlos Outdoorerquipment verleiht. Im Winter konnte man sich dort u.a. Skier ausleihen und im Sommer jegliche Wanderausrüstung. Maximale Leihdauer ist dabei eine Woche, im Sommer ging dies jedoch auch länger, sodass man auch längere Touren unternehmen konnte, ohne sich teure Ausrüstung kaufen zu müssen.
- Die Wanderwege in und um Bergen werden von einem Verein, dem DNT, regelmäßig überprüft und mit Markierungen versehen, dass man sich auch mitten in der Natur zurechtfindet. Im Zentrum Bergens haben diese auch ein Büro, in dem man viele Tipps für gute Wanderungen und andere Aktivitäten erhält. Auch gehören dem DNT viele Berghütten, die man kostengünstig buchen kann. Die Hütten befinden sich zumeist mitten in den Bergen und sind erstaunlich gut ausgestattet, auch wenn es kein fließendes Wasser oder Strom gibt. Definitiv eine Empfehlung mindestens eine solche Hüttentour zu machen.
- Tickets für die Busse und Bybanen (Straßenbahn in Bergen) kann man ganz einfach in der Skyss Billett App kaufen. Hier gibt es für Studenten vergünstigte Tages-, Wochen-, Monats- oder sogar 6-Monats-Tickets. Für Kontrollen hat man dann in der App sein Ticket und damit einen QR-Code, der einfach überprüft werden kann. Für Abfahrtszeiten und Reiseplanung hingegen braucht man die Skyss Reise App.